

Haushaltsrede 2017

Vorsitzender der CDU-Ratsfraktion Ahaus

Thomas Vortkamp

22. Februar 2017

Es gilt das gesprochene Wort

**Sehr geehrte Bürgermeisterin,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine Damen und Herren,**

lassen sie es mich direkt zu Beginn sagen, noch nie habe ich die Haushaltsrede am Tage der Haushaltsberatungen in wesentlichen Punkten noch ändern müssen.

Noch nie stand die CDU Fraktion so nah vor der Ablehnung eines Haushaltes wie in diesem Jahr.

Wir, die CDU, übernehmen Verantwortung für unsere Stadt, indem wir Verantwortung für den städtischen Haushalt übernehmen. Als Ratsfraktion leistet die CDU Jahr für Jahr ihren nicht unbedeutenden Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung unserer Heimat.

Aber aufgrund einer nicht länger zu akzeptierenden Informationspolitik durch die Verwaltung und damit meine ich nicht nur die Informationen an die CDU Fraktion, wird es uns immer schwerer gemacht gemeinsam hier im Rat das Vorgelegte mitzutragen. Prozesse werden unglaublich langwierig.

Die Schelte muss zumeist die Politik einstecken, obwohl sie dafür die Ursache nicht setzt, wie aktuell gerade bei der Debatte um eine mögliche Nachfolge im Logo.

Meine Damen und Herren,

Im letzten Jahr habe ich meine Haushaltsrede mit den Worten:

„Der Haushalt ist seit Jahren ausgeglichen, mit der gut gefüllten Ausgleichsrücklage in Höhe von etwa 28,9 Mio. Euro können wir dies auch weit über 2019 hinaus gewährleisten...“
begonnen.

Welch eine Halbwertszeit solche Aussagen haben, und wie schnell man von diesen eingeholt werden kann, belegen die Zahlen, die uns die Verwaltung in der letzten Sitzung des Jahres 2016 zur Einbringung des Haushaltes vorlegte, eindrucksvoll.

Der Ressourcenverbrauch der letzten 2 Jahre ist gigantisch. Er beläuft sich in den Jahren 2016 und 2017, nur den Verbrauch an liquiden Mitteln und die geplante Nettokreditaufnahme berücksichtigt (12,25 Mio. € in 2017 und 16,6 Mio. € in 2016), auf insgesamt 28,85 Mio. €.

Uns ist bewusst, dass es sich um Planzahlen handelt, die so eintreten könnten aber nicht müssen, und dass dies selbstverständlich auch mit den extrem hohen Investitionen in unserer Stadt im Zusammenhang steht.

Hinweisen müssen wir auch auf den Grad der Verschuldung, die deutlich in den nächsten Jahren ansteigt. Allein die pro Kopf Verschuldung steigt von 2016 mit 890,- € im Jahre 2017 auf geplante 1110,- €.

Alles in allem sind das Werte, die uns aufhorchen lassen müssen und dies es zu beobachten gilt.

Doch, ... wir wollen kein düsteres Bild zeichnen.

Uns in Ahaus geht es gut. Man kann es gar nicht häufig genug sagen. Die wirtschaftlich glänzenden Zahlen belegen das eindeutig. Ahaus hat einen riesigen Einpendlerüberschuss, so viele Menschen in Arbeit wie schon lange nicht mehr und kommunalpolitisch haben wir die Freiheit, nahezu alle Projekte in Angriff zu nehmen, die wir ins Auge fassen. Eine wirklich komfortable Situation.

Meine Damen und Herren,

hört man sich aber in der Stadt bei den Menschen um, dann kommt diese Stimmung in der Bevölkerung offenbar so nicht an. Vielfach wird durch die Berichterstattung aus der Politik ein Zerrbild dessen erzeugt.

In unserer Zeitung und auch in den sozialen Medien wimmelt nur so von destruktiver Kritik. Gespeist durch Leserbriefe, aber auch durch Äußerungen einzelner Ratsmitglieder, die nur allzu gern, aus welcher Interessenlage auch immer, lieber an einem düsteren Bild unserer Stadt festhalten. Als Beispiel müssen sie sich nur einmal die Leserbriefe Einzelner nach der Eröffnung unseres wirklich sehr gelungenen Kulturquadrates ansehen, ebenfalls die Diskussion oder Berichterstattung zum Umbau der Wallstraße, die seit Jahren überfällige Umgestaltung des Bahnhofsumfeldes oder auch zum jetzigen Baubeginn des Kaufhauses Berken.

Kritik, um Einzelpersonen oder ganzen Gruppen zu schaden und keine kritische Auseinandersetzung mit einem Thema.

Meine Damen und Herren,

sowas ist nicht unsere Sache, nicht die Sache der CDU Fraktion.

Wir sind davon überzeugt, nein wir wissen, dass es um unsere Stadt gut, vielleicht sogar sehr gut, bestellt ist.

Lassen sie uns doch mal genau hinschauen, was wir uns allein für 2017 vorgenommen haben.

Insgesamt sind Investitionen im Höhe von etwa 26 Mio. € vorgesehen. Die Quote liegt erneut, wie 2015 und 2016 auch schon, deutlich über der Kennziffer 100. Die größten Posten sind der Erwerb von allgemeinem Grundvermögen (6,6 Mio. €). Der Erwerb von Grundvermögen ist eine Lebensader der Stadt. Hiermit steht und fällt in vielen Fällen die weitere Entwicklung der Stadt.

Wir investieren kräftig in Schulbaumaßnahmen - incl. Einrichtung kommen wir hier auf eine Summe von 6,2 Mio. €. Das ist wichtig für unsere Kinder und den Bildungsstandort Ahaus. Die Erhaltung der Infrastruktur und der Ausbau dieser macht sich fest bei den geplanten Kanalbaumaßnahmen in Höhe von 2,9 Mio. € und den Straßenbaumaßnahmen mit einer geplanten Investition von 2,8 Mio. €.

An den städtischen Friedhöfen wird in diesem Jahr ebenfalls kräftig investiert. Allein für den Neu- und Umbau des Friedhofsgebäudes in Ahaus stehen 1,4 Mio. € zur Verfügung. Für unsere Schulen werden für EDV-Ausstattung vier Jahre lang in jedem Jahr 0,6 Mio. € ausgegeben.

Hinzu kommen viele weitere Investitionen in einer Höhe von 3 Mio. €, u. a. an den Zweckverband Industriepark A 31 Legden-Ahaus mit 0,5 Mio. €.

Darüber hinaus sind weitere wichtige Investitionen für die Folgejahre geplant z. B. beim Hochwasserschutz.

**Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,**

über die mittelfristige Finanzplanung wagen wir den Ausblick bis 2020. Damit sollten wir zumindest einen ungefähren Überblick über die finanziellen Möglichkeiten der nächsten Jahre erhalten.

Für uns Kommunalpolitiker ein unverzichtbares Instrument, um den Blick für das Machbare oder nicht/ noch nicht

Machbare zu schärfen und über dies in eine politische Auseinandersetzung zu kommen.

Die CDU Fraktion sieht den vorgelegten Haushaltsentwurf deshalb kritisch. Bereits beschlossene oder fest in den Blick genommene Investitionen, wie z. B. die Mensa am AHG, ein Feuerwehrgerätehaus in Wüllen, die Sanierung der Sporthalle und der Andreasschule in Wüllen oder auch der angestrebte weitere Ausbau mit Kunstrasenplätzen sind in die mittelfristige Finanzplanung nur mit einem Basiswert von 100.000,- € eingeflossen.

Wir wissen aber schon heute, dass diese Maßnahmen einige Millionen Euro kosten werden. Die uns vorliegende mittelfristige Finanzplanung ist damit nur ein unzureichendes Bild dessen, was man von ihr erwarten sollte.

Wir haben in den letzten Wochen, auch gemeinsam mit den anderen Ratsfraktionen, auf diesen Mangel hingewiesen und setzen jetzt auf die weiteren politischen Beratungen und eine ausstehende interfraktionelle Vereinbarung zu diesem Thema, um im nächsten Haushaltsjahr zu einem kompletteren Zahlenmaterial zu kommen.

**Meine Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,**

Wir unterstützen einen nicht vermeidbaren oder einen geförderten Zuwachs an Planstellen im Rathaus. Dieser ergibt sich z. B. aus den Erfordernissen des Brandschutzbedarfsplanes oder auch den gestiegenen Anforderungen an die Bauverwaltung. Diese Personalmaßnahmen, sofern nicht gefördert, belasten uns nicht nur einmal, sondern in jedem Jahr aufs Neue. Allein schon deshalb ist jede einzelne Maßnahme kritisch zu hinterfragen und zu prüfen. Sie sind danach zu bewerten, ob sie unausweichlich sind, weil wir aufgrund von Vorgaben oder Gesetzen dazu gezwungen sind. Das bedeutet aber auch, dass das vermeidbare einer noch kritischeren Betrachtung standhalten muss.

Wir haben das getan, bzw. werden das tun. Doch hat man diesen kritischen Maßstab auch im Rathaus angelegt?

Wir müssen uns vergegenwärtigen, dass in den letzten zwei Jahren mehr als 20 neue Stellen geschaffen wurden, was eine zusätzliche, jährlich wiederkehrende Belastung für den Haushalt von über 1 Mio. € bedeutet. Jahr für Jahr!

Stellen die selbstverständlich nicht nur durch die Verwaltung geschaffen wurden, sondern sich eben aus bestimmten Notwendigkeiten oder auch aus politischen Beschlüssen ergeben.

Aber das befreit uns nicht von der Verantwortung in jedem Einzelfall ganz genau hinzuschauen.

In 2017 haben wir die Besonderheit, dass zusätzlich zu dem im Plan enthaltenen einen weiteren Personalkostenzuwachs haben, der bei der Haushaltseinbringung in den Plan nicht einmal eingearbeitet wurde. Insofern wurde der Öffentlichkeit ein Haushaltsplan vorgelegt, der in dem Wissen, dass man eine um etwa 130.000 EUR höhere Aufwendung im Personalbereich hat, nicht stimmt. Dies ist umso mehr von Bedeutung, als dass die Summe nur ein Teil der Jahrespersonalkosten für 2107 ist. Im Jahr 2018 werden sich diese Maßnahmen erstmalig und dann Jahr für Jahr mit 330.000 EUR niederschlagen.

Darüber hinaus gilt es, Fehler beim Personaleinsatz zu vermeiden. Gute, bereits bewährte Strukturen zu bewahren. Erst recht, wenn es dazu keine adäquate Alternative gibt.

Verändern um des Veränderns willen ist aus unserer Sicht nicht sinnvoll. Deshalb muss Wirtschaftsförderung und Öffentlichkeitsarbeit in einer Stabsstelle mit direkter Unterstellung bei der Bürgermeisterin vereint bleiben.

Intransparenz ist jedenfalls kein guter Berater bei der angestrebten Umsetzung von Personalmaßnahmen. Wir hätten uns gewünscht und erwarten dürfen, dass wir als Politik unverzüglich darüber in Kenntnis gesetzt werden, wenn aus dem Bereich Feuerwehr ein eigener Fachbereich gebildet werden soll.

Obwohl seit Mitte des letzten Jahres hierzu eine gutachterliche Untersuchung vorliegt, wurde die Ahauser Politik erst im Zusammenhang mit den Haushaltsberatungen scheinbarweise und auch nur auf Nachfrage über diese beabsichtigte Trennung der Feuerwehr vom Fachbereich Sicherheit- und Ordnung informiert. Dass dies jetzt erst Recht Fragen aufwirft, ist doch sicher allen Beteiligten klar.

Insbesondere die Feuerwehrüberlegungen sollten aufhören lassen. Der vom 1. Beigeordneten Althoff zu verantwortende Bereich muss deutlich mehr Abstimmung und Information

erfahren. Nach dem aktuellen Kenntnisstand, wird die Anrechnung von Feuerwehrkräften auf den Rettungsdienst nicht mehr erfolgen können. Damit hätten wir faktisch die schon vorhergesehene hauptamtliche Feuerwache in Ahaus.

Verehrte Kolleginnen und Kollegen,

welche Auswirkungen hat das auf die freiwillige Feuerwehr? Warum entscheidet die Bezirksregierung gerade jetzt ablehnend?

Klar dürfte aber sein, dass die Feuerwehr finanziell offenbar deutlich mehr Unwägbarkeiten und Risiken als Klarheit aufweist.

Da die Situation offenbar so ist, wie die Verwaltung sie beschreibt müssen wir als Politik dann nicht an das Thema ganz grundsätzlich herangehen? Wer betreibt die Rettungswache in Zukunft? Ist der jetzige Standort noch der richtige? Selbst wenn man die Rettungswache beibehalten will, wissen wir als Fraktion seit gestern, dass längst nicht klar ist, ob wir die Ausschreibung gewinnen können.

Wie sieht es mit dem Raum- und Fahrzeugkonzept aus, wenn wir mehr hauptamtliche Feuerwehrleute verfügbar haben (müssen)?

Meine Damen und Herren,

Fragen über Fragen und keine Antworten. Dass es nicht wenigstens grob ermittelt kann, wie groß der Personalbedarf sein wird, wenn man weiß, welche Personen in Zukunft nicht mehr auf den Rettungsdienst angerechnet werden können, erschließt sich uns nicht wirklich.

Wir schlagen vor und fordern, dass alle weiteren Planungen zur Feuerwehr in einer Projektgruppe unter Führung der Politik beraten werden, bevor irgendetwas umgesetzt wird.

Meine Damen und Herren,

lassen sie mich abschließend zu völlig anderen Themen kommen.

Nach ersten Gesprächen in den politischen Gremien haben wir den weiteren Umbau der Innenstadt fest in den Blick genommen. Wir haben zur Entwicklung der Wallstraße bereits einige Ideen zusammengetragen und freuen uns auf die weiteren Planungen und Diskussionen. Die politischen Beratungen im Vorfeld und die erste Bürgerversammlung

haben deutlich gemacht, dass der Parkraum in der Innenstadt der Schlüssel für eine gelungene Umsetzung ist.

Daran muss jetzt intensiv gearbeitet werden. Gelingt uns das, werden wir dem Umbau unserer Innenstadt den entscheidenden Schritt näherkommen.

Meine Damen und Herren,

Neben der Wallstraße brauchen wir eine Entwicklung, ein Konzept und griffige Ideen für die Lange Straße in Wüllen und zur baulichen Arrondierung in Alstätte, um erneut einen Nahversorgungsbereich im Zentrum bilden zu können.

Wir müssen auch beim Thema Glasfaser endlich entscheidend vorankommen. Die Außenbereiche warten schon viel zu lange auf den nächsten Schritt. Eigentlich waren wir in Ahaus bei dem Thema lange Zeit Vorreiter. Diesen Eindruck haben wir leider nicht mehr.

Meine Damen und Herren,

im Mai 2017 sind die Landtagswahlen in Nordrhein-Westfalen. Haushaltsreden sind in solchen Zeiten eher dazu angelegt noch mal den Blick in die Landespolitik zu richten.

Ich habe in diesem Jahr aufgrund der hier vor Ort vorhandenen Problemstellungen bewusst darauf verzichtet.

Selbstverständlich wünsche ich mir ein gutes Ergebnis für die Union, um in Nordrhein-Westfalen die rote Laterne, die wir in vielen Bereichen haben endlich wieder abzugeben.

Meine Damen und Herren,

Dieser Haushaltsplan hat in mehrererlei Hinsicht etwas Historisches:

1. Zusätzliches Personal, das im Haushalts- bzw. Stellenplanentwurf nicht ausgewiesen ist,
2. Ein Haushaltsentwurf der im HuF-Ausschuss keine Mehrheit findet,
3. Ein Haushaltsentwurf, dem bislang nur der/die Bürgermeister(in) zustimmte
4. und ein Haushaltsplanentwurf, der eine Neuverschuldung in nie da gewesenem Ausmaß einplant.

Um es klar zu sagen, wir stimmen dem Haushaltsentwurf nur deshalb zu, weil innerhalb der Politik Vereinbarungen zur mittelfristigen Finanzplanung, zur Zielvereinbarung, zum Umgang mit weiteren Stellen und dem Umgang mit dem Brandschutzbedarfsplan und der Feuerwehr vorab getroffen wurden.

Leicht haben wir uns das nicht gemacht. Denn wer diesem Haushalt zustimmt, der geht durchaus Risiken ein und übernimmt letztlich Verantwortung für ein Zahlenwerk, das in vielfacher Hinsicht weiter intensiv politisch überprüft und begleitet werden muss.

Vielen Dank!